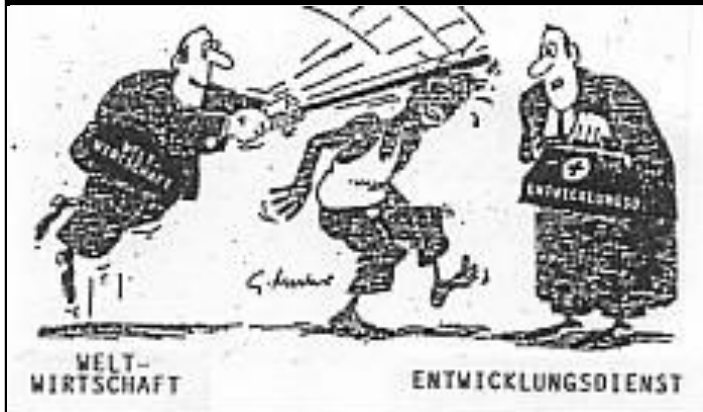


Welcher Organisation kann ich mein Geld anvertrauen ?

... Dies werde ich oft von Menschen gefragt, weil ich seit langem einerseits mit ‚Hilfswerken‘ den kritischen Dialog pflege und andererseits mehrere Monate pro Jahr in sonnenreichen Ländern arbeite.

Wie Sie und ich sind auch die besten Hilfswerke nicht perfekt. Also ist die bequeme Haltung, nichts gegen Ungerechtigkeit tun zu müssen, weil Fehler -ja sogar Korruption- bei gewissen Akteuren vorkommt, nicht nachvollziehbar. Wer ein bisschen offen-kritisch ist, sieht ein, dass vor allem die ‚Wirtschafts-Mechanismen‘ dermassen ungerecht organisiert sind, dass die Benachteiligten



systembedingt vom Almosen-Geschäft abhängig gemacht werden. Wer abhängig ist, hat Angst sich zu wehren - seine demokratischen Rechte offen zu fordern... Wer Angst hat, kann ‚effizient‘ missioniert und manipuliert werden. Wie sie auf dem Bild sehen, ist der ‚Entwicklungsdienst‘ häufig Teil des ‚Business-Plans‘. Wäre die Wirtschaft gerechter¹, könnte auf 80% der Entwicklungshilfe² verzichtet werden.

Die Experten der meisten ‚Hilfswerke‘

unterstützen den sog. Kampf gegen die **extreme Armut**... Da ‚Armut‘ und ‚Reichtum‘ aber voneinander abhängen, ist es sehr einseitig, **extremen Reichtum** zu ignorieren. Solange ‚die Reichen‘ und Mächtigen alleine entscheiden, **wie** die ‚Armut‘ und der daraus entstehende Terror bekämpft werden soll, solange wird diese heuchlerische Form von „Hilfe zu noch mehr Abhängigkeit“ ständig verschärft. Dies ist einer der Gründe, weshalb es so wichtig ist, dass potentielle SpenderInnen durch kritische Fragen (auch) die Entwicklungszusammenarbeit **mitgestalten**: Dank Ihrem Engagement (z.B. FrageBrief anwenden/ Dialog führen) können vermehrt Mittel in friedensfördernde und fairere Projekte fliessen: **Probieren SIE es aus.**

Welche Faktoren führen zu einer faireren, gewalt-armen Welt (auch bei uns) ?

- **TABUS** müssen endlich angegangen werden! ●1. Fast jede zweite Schwangerschaft ist gemäss UNFPA³ ungewollt (=Unfall) und HIV/AIDS wuchert schmerzlich, weil die Sexualität meistens bequem ausgeblendet wurde/wird! ●2. Geld kann ohne persönliche Arbeit ‚diskret-geheim‘ vermehrt werden... Diese fundamentalen Ungerechtigkeiten thematisiert kaum jemand... man hat Angst Sponsoren/SpenderInnen zu verlieren... etc.
- **GUT GEMEINT** ist langfristig leider meist ungut. Gute Arbeit kann gemessen werden: Hilfe (Symptombekämpfung) **-alleine-** schafft per Definition Abhängigkeiten. Falls Abhängigkeiten aber dank integrierten Präventionsmassnahmen (Ursachenarbeiten) abnehmen, kann gut gemeint auch für die Zielgruppen „gut“ bedeuten.
- **KONKURRENZverhalten** sollte von Non-Profit-Organisationen überwunden werden. Da Nachhaltige Entwicklung nur durch interdisziplinäre Zusammenarbeit möglich wird, ist Konkurrenz in Anbetracht der grossen Not äusserst schädlich – für alle.

¹ Eine gerechte Wirtschaft verhindert, dass Geld aus Geld ‚gemacht‘ werden kann, da diese **arbeitslosen Gewinne** Mitmenschen + Natur ausbeuten! Bestechung / Korruption = Spitze des Eisbergs...

² Entwicklungszusammenarbeit hat heute das Wort Entwicklungshilfe abgelöst. Diese Zusammen-Arbeit muss nun aber **auch praktisch** nachhaltiger werden! **Ziel: Unabhängigkeits-Zunahme unserer Partner und nicht umgekehrt!** 60 Jahre ‚Entwicklungshilfe‘ haben bisher meist zu mehr Abhängigkeiten geführt!

³ **Obwohl Familienplanung seit 1968 ein Menschenrecht ist**, wird von den meisten Hilfswerken die Verfügbarkeit von Verhütungsmitteln und entsprechenden Information den ProjektpartnerInnen vorenthalten! Dies ist eine grobe Verletzung von diesem Menschenrecht.

UNFPA= UNO - Organisation für Bevölkerung und Entwicklung

- **SMALL IS BEAUTIFUL...** (klein ist schön - GROSS ist subventioniert)! Kleine Projekte mit dem Fokus auf Qualität sind grossen unübersichtlichen Projekten vorzuziehen. Grosse Unternehmungen begünstigen oft die Falschen.
- **SOWOHL ALS AUCH:** Es ist eine Illusion, zu meinen, dass unsere PartnerInnen sich je von der Hilfe lösen können, wenn nicht parallel zu guter Projektarbeit politische und vor allem wirtschaftliche Gerechtigkeit gefordert und gefördert wird - speziell bei uns: Die Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke⁴ z.B. versucht dies immer wieder zu thematisieren.
- **DO IT AS SIMPLE AS POSSIBLE, BUT NOT SIMPLER⁵ (ALBERT EINSTEIN):** Komplizierte Prozesse und Technologien sind oft ein ‚gutes‘ Geschäft für Firmen aus Industrieländern. Problemlösungen mit Einbezug von lokalen Fachleuten sind weniger ‚High Tech‘ aber dafür vorteilhaft für die Einheimischen (Beispiel: Lokales Einkommen durch angepasste, erneuerbare Technologie - etwa Sonnenenergienutzung in sonnenreichen Ländern).
- **MOTIVATION UND VORBILDFUNKTION DER MITARBEITER/INNEN:** Wer mehr Gerechtigkeit fordert - aber privat am billigsten einkauft bzw. mit Banken / Pensionskassen Geld aus Geld¹ ‚macht‘, ist nicht **vertrauenswürdig**. Wird eine gemeinnützige Idee institutionalisiert, gehen oft die Hauptziele verloren, weil das Überleben der Institution wichtiger werden kann als die ursprünglichen Motivationen der InitiantInnen. Nehmen Sie z.B. an, es gäbe keine Kriege mehr... dann würden u.a. das IKRK⁶ oder ‚Friedenssoldaten‘ überflüssig ⇒ Wunderbar: HelferInnen könnten sich endlich vom ‚Hilfs-Job‘ lösen (STOP AID = Lösung).
- **GLEICHGÜLTIGKEIT** schadet. Die Geschichte kennt unzählige solcher Beispiele. Dass Sie bis hierhin gelesen haben, beweist, dass es Ihnen nicht egal ist, **WIE⁷** Ihre Mittel von Hilfswerken eingesetzt werden. Es wäre sehr nützlich, wenn Sie den beiliegenden FrageBrief den Hilfswerken, welche Ihnen **Bettelbriefe** geschickt haben, senden, und dann die Antworten analysieren. Aus verschiedenen Antworten können sie z.B. **das für Sie beste Hilfswerk gezielt unterstützen**.

VORGEHEN, WIE DER FrageBrief EINGESETZT WERDEN KANN:

1. **Vorbereiteter FrageBrief** fotokopieren oder von www.fairCH.com kopieren. Bitte setzen Sie **•Ihren Absender**, **•Ort + Datum**, **•Anschrift der Organisation** und **•Ihre Unterschrift** ein. Institutionen, die um Ihre Unterstützung bitten, erhalten von Ihnen je einen FrageBrief.
2. Die Antworten (keine Antwort ist auch eine) geben Ihnen Aufschluss, wie mit den Spenden umgegangen wird. Wenn Sie möchten, kann ich Ihnen bei der Analyse unentgeltlich behilflich sein. Danke, wenn sie mir eine Kopie davon schicken.
3. Es ist **fair⁸**, wenn die jeweiligen Organisationen erfahren ...
 - ...was Sie an der Arbeit überzeugend finden
 - ...was Sie nicht verstehen
 - ...warum Sie (zweckgebunden) mittragen wollen – oder warum Sie andere Programme unterstützen möchten.

SO EIN AUFWAND... DAS IST MIR ZU KOMPLIZIERT!

- Es macht doch Sinn, vor allem diejenigen Organisationen zu unterstützen, welche positiv-zukunftsorientiert arbeiten. Die Mittel gehen dadurch vermehrt in eine Richtung, die allen nützt. Diejenigen Organisationen, welche von Ihnen nicht begünstigt werden, haben eine Chance, sich zu verbessern und davon können die Projektgebiete längerfristig profitieren.
- Konstruktive Kritik sollten die gemeinnützigen Organisationen begrüßen, da gute Organisationen mehr wollen als nur das Gewissen von SpenderInnen zu beruhigen.

Fragen, Anregungen, aber auch Kritik freuen mich.

Mit guten Wünschen – für ALLE.

Alec Gagneux, Albulagasse 7, 5200 Brugg, Schweiz; Tel: 056/ 441 45 75 oder 079 727 10 27;

Auf www.FairCH.com finden Sie zusätzliche Informationen.

⁴ www.alliancesud.ch oder www.evb.ch informieren kritisch über wirtschaftspolitische Zusammenhänge mit dem Ziel einer gerechteren/friedlicheren Welt.

⁵ Mach es so unkompliziert wie möglich aber nicht einfacher

⁶ IKRK= Internationales Komitee des Roten Kreuzes

⁷ Mit **WIE** ist hier die Qualität und die Zukunftsfähigkeit gemeint. Das ZEWÖ Zeichen (www.zewo.ch) z.B. sagt wenig über das **WIE** aus.

⁸ **fair** → gerecht; **far** → weitreichend; langfristig orientiert

FrageBrief an gemeinnützige Organisationen, Hilfswerke, Umweltorganisationen, Missionen etc.
Dieser 'FrageBrief' basiert auf Rio 1992 (Agenda 21), Kairo 1994 (Weltbevölkerungskonferenz), ...

Von

.....
.....
.....
.....
.....

.....20.....

An

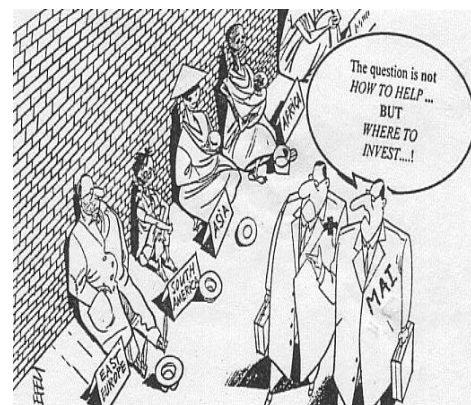
.....
.....
.....
.....

WIRD MEINE SPENDE DIE LEBENSQUALITÄT VON UNS ALLEN LANGFRISTIG FÖRDERN?

1.5 Milliarden US\$ an Zinszahlungen strömen jeden Tag von 'armen' zu 'reichen' Ländern: Dies ist über **4x** mehr als Industrieländer für Entwicklungshilfe budgetieren. Weitere Ungerechtigkeiten [Beihilfe zu Steuerhinterziehung (**7x**), unfaire Handelsregeln (**4x**) usw.] kommen noch dazu. Wie sollen sich - unter diesen Bedingungen - benachteiligte Menschen aus der Armut befreien können? Wie kann – mit solchen Missständen - die Natur vor weiterer Ausbeutung geschützt werden?

Sehr geehrte Geschäftsleitung.

Je bescheidener die Hilfsgelder gegen den oben beschriebenen Strom schwimmen, umso wichtiger ist es, dass sie **qualitativ** optimal eingesetzt werden, um leben und nicht nur überleben ermöglichen zu können. Ihre präzisen Antworten auf die nachfolgenden Fragen (**bitte möglichst wenig Dokumentation**) werden mir Wege aufzeigen, **wie** ich Ihre Arbeit unterstützen kann:



„Die Frage ist nicht **WIE** helfen, sondern **WO** investieren...!“

1. Welche Banken/ Pensionskassen verwalten das Kapital der Organisation/ der Angestellten? Legen Sie Geld an? Ethik?
2. Was unternehmen Sie (politisch?) vor unserer Haustüre (CH / Europa), um **Gewalt/ Ausbeutung (z.B. Zwang zu Migration wegen Armut)**, welche wir mit-verursachen, einzudämmen [Beispiele: ► **2.1.** Beihilfe zur Steuerhinterziehung / Mangelnde Geld-Transparenz; ► **2.2.** Dogma des ewigen BIP-Wachstums; ► **2.3.** Waffen- und Drogengeschäfte; ► **2.4.** Hungerlöhne & Umweltzerstörung; ► **2.5.** Export von Müll ► **2.6.** etc.]?
3. Notstandsmassnahmen (bei z.B. Katastrophen; symptomatisch, kurzfristig): Programme? Ziele? Aktionen?
4. Massnahmen, die menschengemachte Notstände / Katastrophen verhindern bzw. reduzieren sollen (ursachenbezogen, langfristig, *vorbeugend*, 'Hilfe zur Selbsthilfe'):
Ziele? Was unternehmen Sie?
 - 4.1. Sind ökologische & unabhängigmachende Aktionen in die Projekte integriert?
Z.B. Angepasste Technologie (Solar, Holz- und Biogasanlagen, Windenergie) biologische Landwirtschaft, Baumschulen, Abfallreduktion, Zinsmoratorium, Lokale Tauschkreise etc.
 - 4.2. Gibt es *praktische* Ausbildung/ soziales Marketing? Z.B. aufzeigen der Gefahren von Wucherzinsen; Klein-Unternehmertum; Förderung von einheimischer Natur-Medizin etc.
 - 4.3. Was unternehmen Sie bezüglich HIV / AIDS & **ungewollten** Schwangerschaften?
Z.B. • Kondomdispenser: ist ein **würdiger** Zugriff (wie bei uns) gewährleistet?
• Verfügbarkeit von Verhütungsmitteln (Prävention): Was steht z.V.? Wie?
• Ist Aufklärung von Männern, Frauen und **Jugendlichen (VOR dem 1. sex. Kontakt)** gewährleistet? Wie werden diese heiklen Menschenrechts-Themen vermittelt?
5. Wie setzen die MitarbeiterInnen Ihrer Organisation die eigene Entwicklungspolitik um? Banken / Pensionskassen: ethische Geldvermehrung? Konsum so gewaltarm wie möglich? etc.?
6. Ist es möglich Ihre Arbeit zweckgebunden zu unterstützen? (Spenden für Punkt 4, 3, 2 oder 1)
7. Wie kann ich mich sonst noch nützlich machen (z.B. Mitarbeit)?

Mit herzlichem Dank für Ihre Antworten

folgende personen/ institutionen unterstützen diesen **dialog** zwischen spendern und organisationen: **alec gagneux**, brugg; **dr. al imfeld**, afrika-kenner, zürich; **dr. hans herren**, biovision schweiz und millennium institute usa ; **hans haller stiftung**, meisterschwanden; **vorstand von globosol.ch**, basel; **thomas gröbly**, ethik-labor, baden; ...